



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS



W4.0
Initiative Wirtschaft 4.0 BW

**Förderaufruf des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg zum Thema "Regionale Digitalisierungszentren (Digital Hubs)" vom 24.03.2022
- Antragsformular -**

An das

**Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und
Tourismus Baden-Württemberg
Schlossplatz 4 (Neues Schloss)
70173 Stuttgart**

Aktenzeichen: _____

Wird vom Ministerium vergeben

1 Allgemeine Angaben zum/zur Antragsteller/in

1.1 Antragsteller/in (bei Konsortium: Konsortialführer/in)

Name der Organisation	Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Anschrift (Straße, Hausnummer, ggf. Postfach, PLZ, Ort, ggf. Homepage)	Westliche Karl-Friedrich-Str. 29-31 75172 Pforzheim www.nordschwarzwald.de
Vertretungsberechtigte/r (Name, Telefon, E-Mail)	Jochen Protzer 07231 / 1 54 36 90 protzer@nordschwarzwald.de
Ansprechpartner/in für das beantragte Projekt (Name, Telefon, E-Mail)	Daniel Fissl 07231 / 1 54 36 9 34 fissl@nordschwarzwald.de
Kennziffer ¹ :	3

¹ **Kennziffern für Antragsteller:** 1 = Landkreis, Stadt, Gemeinde; 2 = kommunaler Zweckverband; 3 = kommunale/regionale Wirtschaftsfördereinrichtung; 4 = Kammer, Verband, sonstiges Netzwerk der Wirtschaft; 5 = Cluster-Initiative; 6 = Hochschule/außeruniversitäre Forschungseinrichtung; 7 = Transfereinrichtung; 8= regionaler Digital Hub laut Förderaufruf vom 10. Juli 2017; 9 = eine eigens als Träger und Betreiber für den regionalen Digital Hub gegründete juristische Person bzw. Personengesellschaft

Geplante Rechtsform des regionalen Digital Hubs	Kooperationsvereinbarung (Gleichstellung zu GbR)	
Falls geplante Rechtsform „Sonstiges“, bitte kurz erläutern:		
Dabei handelt es sich um eine vom Konsortium neu gegründete juristische Person.	☐	
Dabei handelt es sich um den/die Konsortialführer/in des Konsortiums.	☒	

1.2 Bankverbindung

Kontoinhaber/in	Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Kreditinstitut	Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN	DE64 6665 0085 9756 20
BIC	PZHSDE66XXX

2 Allgemeine Angaben zum Vorhaben

2.1 Name des regionalen Digital Hub

2.1.1 Projekttitel

Digital Hub Nordschwarzwald "plus"

2.1.2 Ggf. Kurzbezeichnung des Projekttitels

Digital Hub „plus“

2.2 Durchführungszeitraum

Beginn	01.10.2022
Ende	30.09.2025

2.3 Durchführungsort(e) (Sitz des regionalen Digital Hub bitte nennen, falls von Anschrift Antragsteller/in abweichend, im Fall von Satellitenstandorten können mehrere Orte angegeben werden)

Anschrift (Straße, Hausnummer, PLZ, Ort)	Digital Hub Standort Pforzheim/Enkzreis im Innotec Pforzheim Blücherstraße 32 75177 Pforzheim
Kontakt Daten (Telefon, E-Mail, etc.)	...
Ggf. Ansprechpartner/in (falls abweichend von Ziffer 1.1)	...

Anschrift (Straße, Hausnummer, PLZ, Ort)	Digital Hub Standort Nagold im Existenzgründer-und Technologiezentrum „tec“21, Lise-Meitner-Straße 21 72202 Nagold
---	---

Kontaktdaten (Telefon, E-Mail, etc.)	...
Ggf. Ansprechpartner/in (falls abweichend von Ziffer 1.1)	...

Anschrift (Straße, Hausnummer, PLZ, Ort)	Digital Hub Standort Horb im Technologiezentrum Horb Geschwister-Scholl-Straße 10 71260 Horb am Neckar
Kontaktdaten (Telefon, E-Mail, etc.)	...
Ggf. Ansprechpartner/in (falls abweichend von Ziffer 1.1)	...

3 Angaben zum Konsortium (falls relevant)

3.1 Konsortialpartner/innen (einschließlich Konsortialführer/in bzw. neu gegründeter juristischer Person)

Name der Organisation	Kürzel des Konsortialpartners (für Ausgaben- u. Finanzierungsplan)	Anschrift	Ansprechpartner/in	Kontaktaten (Telefon u. E-Mail)	Kennziffer ²
1. Enzkreis	Enzkreis	Zähringerallee 3 75177 Pforzheim	Jochen Enke	07231 308 9266 jochen.enke@enzkreis.de	1
2. Handwerkskammer Karlsruhe	HWK	Friedrichsplatz 4-5 76133 Karlsruhe	Brigitte Dorwarth-Walter	0721 1600-160 donwarth-walter@hwk-karlsruhe.de	4
3. Hochschule Pforzheim	HS PF	Tiefenbronner Str. 65 75175 Pforzheim	Prof. Dr. Kölmel	07231 28-6686 bernhard.koelmel@hs-pforzheim.de	6
4. Stadt Horb am Neckar	Stadt Horb	Marktplatz 7 71260 Horb am Neckar	Dejan Micic	07451 901-322 d-micic@horb.de	1
5. Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald	IHK NSW	Dr. Brandenburg-Str. 6 75173 Pforzheim	Martin Keppler Carl Christian Hirsch	07231 201100 keppler@pforzheim-ihk.de 07452 9301 16 hirsch@pforzheim-ihk.de	4
6. Landkreis Calw	LK Calw	Vogteistr. 42-46 75365 Calw	Tobias Haussmann Manuela Opel	07051 160 660 Tobias.haussmann@kreis-calw.de 07051 160 605 manuela.opel@kreis-calw.de	1
7. Landkreis Freudenstadt	LK Freudenstadt	Herrenfelder Str. 14 72250 Freudenstadt	Ralf Bohnet	07441 920 1020 r.bohnet@kreis-fds.de	1
8. Regionalverband Nordschwarzwald	RVNSW	Westliche Karl-Friedrich-Str. 29-31 75172 Pforzheim	Thomas Bahnert	07231 14784-14 bahnert@rvnsw.de	2

² **Kennziffern für Projektpartner:** 1 = Landkreis, Stadt, Gemeinde; 2 = kommunaler Zweckverband; 3 = kommunale/regionale Wirtschaftsförderungseinrichtung; 4 = Kammer, Verband, sonstiges Netzwerk der Wirtschaft; 5 = Cluster-Initiative; 6 = Hochschule, außeruniversitäre Forschungseinrichtung; 7 = Transfereinrichtungen; 8 = Wagniskapitalgeber, lokales Finanzinstitut; 9 = Unternehmen aus Industrie, Handwerk, Handel, Dienstleistungswirtschaft etc.; 10 = Start-up, Scale-up; 11 = lokaler Anbieter von Coworking Spaces; 12 = sonstige juristische Person/Personengesellschaften mit oder ohne Gewinnerzielungsabsicht; 13 = Sonstiges.

9.	Sparkasse Pforzheim Calw	SKPFCW	Poststr. 3 75172 Pforzheim	Stephan Günthner	07231 99-3001 Stephan.guenthner@skpfcw.de	8
10	Technologiezentrum Horb am Neckar	TZ Horb	Geschwister-Scholl-Str. 10 72160 Horb am Neckar	Axel Blochwitz	07451 6277160 blochwitz@tz-horb.de	4
11	Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald	WFG	Westliche Karl-Friedrich- Str. 29-31 75172 Pforzheim	Jochen Protzer	07231 1 54 36 90 protzer@nordschwarzwald.de	3
12	WSP – Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim	WSP	Lindenstr. 2 75175 Pforzheim	Markus Eppler	07231 39-1698 markus.eppler@ws-pforzheim.de	3
13	...	...	...	...	...	...
14	...	...	...	...	...	...
15	...	...	...	...	...	...

3.2 Ggf. sonstige assoziierte Partner außerhalb des Konsortiums

	ggf. sonstige assoziierte Partner	Anschrift	Ansprechpartner	Kennziffer ³
1	Centrum für Digitalisierung, Führung und Nachhaltigkeit Schwarzwald gGmbH	Herzog-Eberhard-tr. 56 72250 Freudenstadt	Stefan Bogenrieder	12
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				
12				
13				
14				
15				
16				
17				
18				
19				
20				

3.3 Beschreibung der Konsortialpartner/innen

Bitte beschreiben Sie für jede unter 3.1 aufgeführte Organisation die spezifischen Kompetenzen, den Beitrag für das Hub-Projekt sowie die Vernetzung der Organisation mit relevanten Akteuren.

4 Kurzbeschreibung des regionalen Digital Hub

Bitte fassen Sie hier die wichtigsten Angaben zum Hub-Konzept mit seinen Zielsetzungen und geplanten Aktivitäten kurz und einfach verständlich zusammen.

Der Digital Hub "plus" ist die regionale, branchenübergreifende Anlaufstelle für Digitalisierungsfragen und die Weiterentwicklung des Digital Hub Nordschwarzwald 2018-2022.

³ **Kennziffern für Projektpartner:** 1 = Landkreis, Stadt, Gemeinde; 2 = kommunaler Zweckverband; 3 = kommunale/regionale Wirtschaftsförderungseinrichtung; 4 = Kammer, Verband, sonstiges Netzwerk der Wirtschaft; 5 = Cluster-Initiative; 6 = Hochschule, außeruniversitäre Forschungseinrichtung; 7 = Transfereinrichtungen; 8 = Wagniskapitalgeber, lokales Finanzinstitut; 9 = Unternehmen aus Industrie, Handwerk, Handel, Dienstleistungswirtschaft etc.; 10 = Start-up, Scale-up; 11 = lokaler Anbieter von Coworking Spaces; 12 = sonstige juristische Person/Personengesellschaften mit oder ohne Gewinnerzielungsabsicht; 13 = Sonstiges.

Im Ökosystem der Region leistet der Digital Hub "plus" auch in der kommenden Förderperiode seinen Beitrag, Wissen und Einsatzmöglichkeiten digitaler Transformation in die Fläche des Landes zu tragen. Zielgruppe sind insbesondere KMU's sowie Start-ups und Scale-ups, die über Angebote des Hubs zusammengebracht werden.

Als regionale Drehscheibe für digitale Innovationen und als Begegnungsstätte hat der Hub die Funktion, lokale Bedarfe anzusprechen, innovative Themen über zielgruppengerechte Kanäle zu vermitteln und Unterstützungsangebote zu bieten.

Hierzu finden Interessenten an dessen Standorten, Innovationswerkstätten und dem assoziierten Digital-Campus in Freudenstadt die Möglichkeit, an Präsenzveranstaltungen oder Webinaren teilzunehmen, Co-Working (Nagold & Horb) zu betreiben oder sich ganz individuell vor Ort oder virtuell zum Thema Digitalisierung beraten zu lassen. Darüber hinaus bietet der Digital Hub "plus" Demonstrations- und Erlebnisräume zum Ausprobieren neuer Technologien und innovativer digitaler Lösungen.

Im Einklang mit Aktivitäten der Konsortialpartner, bestehender Unternehmenskontakte sowie regional vorhandenen Innovations- und Unterstützungsangeboten setzt der Digital Hub "plus" bestehende Leistungsangebote fort und optimiert und fokussiert inhaltlich und organisatorisch.

Der Digital Hub "plus" realisiert darüberhinaus einen weiterentwickelten ganzheitlichen Ansatz und gewichtet die Angebote mit drei Aspekten der Digitalisierung: Unterstützung bottom-up bei der Digitalisierung von Unternehmensprozessen, erweitert um strategische Integration und zukunftsorientierte Geschäftsmodelle.

Themenschwerpunkte umfassen:

- Vernetzte Systeme, Cloud-Systeme, KI,
- nachhaltiges digitales Management (Geschäftsmodelle, digitales Marketing, Start-up, Lean),
- Metaverse, AR, VR, XR, DLT, 3D, 4D und
- Internet der Dinge (IoT)/ zukunftsorientierte Kommunikationstechnologien.

5 Darstellung des Hub-Konzepts

5.1 Bitte beschreiben Sie die Ziele des Projekts sowie die zielgruppengenaue und bedarfsgerechte Angebote und Maßnahmen des regionalen Digital Hubs. Beschreiben Sie bitte, wie die besonderen Bedarfe der Unternehmen in der jeweiligen Region ermittelt und berücksichtigt werden sollen. Es sollte beschrieben werden, wie die Zielgruppen angesprochen und einbezogen werden. Gehen Sie dabei bitte auch auf die regionale Abdeckung (Planungsregion oder Benennung von Landkreisen) ein, die der regionale Digital Hub mit seinen physischen Angeboten anstrebt.

Der Digital Hub "plus" ist Bestandteil der regionalen Innovationspolitik im Nordschwarzwald. Er orientiert sich an der (Planungs-)Region Nordschwarzwald mit den drei Landkreisen Calw, Enzkreis und Freudenstadt sowie dem Stadtkreis Pforzheim.

Die Region Nordschwarzwald ist eine der 12 Regionen in Baden-Württemberg und hat 604.281 EinwohnerInnen (Stand 31.12.2020) auf einer Fläche von 2.340 km². In strukturräumlicher Hinsicht ist der nördliche Teil der Region vom Verdichtungsraum um das Oberzentrum Pforzheim und das Mittelzentrum Mühlacker geprägt, die beide an der Landesentwicklungsschneise zwischen Karlsruhe und Stuttgart liegen. Die Mitte und der Südteil der Region Nordschwarzwald sind mit den Kreisstädten Freudenstadt und Calw dem ländlichen Raum zuzuordnen. Die größten Städte

in der Region sind das Oberzentrum Pforzheim sowie die Mittelzentren Mühlacker, Calw, Nagold, Freudenstadt und Horb am Neckar.

Der Nordschwarzwald ist in vielen Teilen ein leistungsstarker Wirtschaftsstandort. Wichtige Branchen neben der Fahrzeug- und Zulieferindustrie sind Feinmechanik, Kunststofftechnik, [Maschinenbau](#) Medizintechnik, Holzindustrie sowie Gesundheitswesen und Tourismus. Eine Vielzahl von traditionsreichen, inhabergeführten Familienunternehmen mit einer hohen Spezialisierung haben seit Generationen ihren Sitz in der Region.

Bedeutende Faktoren für die wirtschaftliche Prosperität im Nordschwarzwald sind u.a. die 22 gelisteten Weltmarktführer wie Friedrich Boysen GmbH & Co. KG, Häfele Gruppe, Stratec Gruppe, DENTAURUM GmbH & Co. KG, Richard Wolf GmbH, Härter Gruppe, Felss Group GmbH, HÄNDLE GmbH Maschinen und Anlagenbau, Herbstreith & Fox KG Pektin-Fabriken, Gebr. Bellmer GmbH Maschinenfabrik, Memminger-IRO GmbH, Schmid Group, Robert BÜRKLE GmbH, J. Schmalz GmbH, LEUCO AG, DEGERenergie GmbH & Co. KG, ARBURG GmbH + Co KG, Homag Group AG, Fischerwerke GmbH & Co. KG, C. Hafner GmbH + Co. KG, Witzenmann GmbH und ADMEDES GmbH.

Während der Förderperiode 2018-2022 des Digital Hub Nordschwarzwald wurden im Rahmen von Veranstaltungsformaten und zahlreicher Unternehmensberatungen (neu) auftretende Bedarfe der Zielgruppen identifiziert. Diese können in zwei wesentliche Bereiche aufgeteilt werden.

Das Projekt Digital Hub Nordschwarzwald "plus" richtet sich einerseits an Unternehmen, die beim Thema Digitalisierung noch am Anfang stehen. In diesem Teilbereich fokussiert das Projekt vor allem auf die Vermittlung von Grundlagen, um die Digitalisierung im Unternehmen zu ermöglichen. Weiterhin richtet sich das Angebot auch an Unternehmen, die bereits wichtige Grundlagen geschaffen und erste Schritte in Richtung Digitalisierung von Geschäftsprozessen oder sogar dem Geschäftsmodell unternommen haben und nun mithilfe der im Projekt angebotenen Innovationswerkstätten weitere Chancen und Risiken der Digitalisierung erkennen und nutzen möchten.

Erste Bedarfsgruppe

Die erste Hauptaufgabe des Digital Hub "plus" besteht zukünftig darin, Unternehmen bei dem Aufbau einer Digitalisierungsstrategie und der Durchführung der Zukunftsplanung zu unterstützen. Durch einen dreistufigen Ansatz aus (1) informieren und sensibilisieren, (2) schulen und befähigen und (3) unterstützen bei der Umsetzung steht der Digital Hub "plus" über die gesamte Projektdauer begleitend als neutrale, beratende Instanz zur Seite. Darüber hinaus wird die Erarbeitung von allgemeinen Handlungsempfehlungen bis hin zu spezifischen Maßnahmen bei Bedarf durch interdisziplinäre Digitalisierungsprojekte mit Professoren, Mitarbeitenden und Studierenden u.a. der Hochschule Pforzheim unterstützt und der Wissenstransfer sichergestellt. Hierbei werden fallbezogen bestehende Innovations- und Unterstützungsinfrastrukturen sowie weitere Unternehmen (u.a. Start-ups) einbezogen.

Zweite Bedarfsgruppe

Der Digital Hub "plus" soll als Unterstützer bei der Formulierung und Ausarbeitung von Digitalisierungsbedarfen fungieren. Dabei soll bewusst darauf verzichtet werden, als Konkurrenz für IT-Dienstleister aufzutreten. Stattdessen soll das Augenmerk darauf liegen, als Bindeglied zwischen Digitalisierungsnachfrage und IT-Dienstleistern zu agieren, Bedarfe zu identifizieren und gemeinsam mit dem nachfragenden Unternehmen auszuformulieren. Im Anschluss und bei Bedarf soll das nachfragende Unternehmen bei der Identifikation von passenden Dienstleistern

unterstützt werden. Hierbei werden fallbezogen bestehende Innovations- und Unterstützungsinfrastrukturen sowie weitere Unternehmen (u.a. Start-ups) einbezogen.

Alle kostenfreien Dienstleistungen des Digital Hub 2018-2022 werden insbesondere Bedarfgruppe 1 sowie Bedarfgruppe 2 angeboten. Beispielhaft sind etwa Vortragsformate, Initialberatungen und mittelstandsorientierte Erklär-Formate zu Technologieschwerpunkten. Ergänzend fördert der Digital Hub "plus" Unterstützung mittels (Dienstleistungs-)Angeboten regionaler und überregionaler Anbieter durch Vernetzung.

Unternehmen der Bedarfsgruppe 2 mit fortgeschrittener Erfahrung stehen darüber hinaus Angebote zu vertiefender strategischer Beratung zur Verfügung. Unter anderem schließt dies kostenpflichtige, unternehmensspezifische Angebote ein, so etwa Workshops und die Entwicklung und Begleitung von Digitalisierungsstrategien. Während der Projektlaufzeit werden bereits erste kostenpflichtige Angebote des Digital Hub für Bedarfsgruppe 1 und 2 den Marktpreisen entsprechend oder kostendeckend integriert.

Aus den Bedürfnissen identifizierter Gruppen leiten sich folgende Zielsetzungen, Angebote und Maßnahmen ab:

1. Entwicklung eines Vorgehensmodells für Planung und Umsetzung bedarfsgerechter Digitalstrategie und innovativer Geschäftsmodelle

Aufbauend auf bisherigen Ergebnissen des Digital Hub sowie auf Basis der Analyse von Vorgehensmodellen werden spezifische Kriterien und Vorgehensweisen entwickelt, die in einem „Werkzeugkasten“ münden. Schwerpunktthemen wie Cloud, Metaverse, nachhaltiges digitales und IoT müssen KMU-tauglich für die praktische Umsetzung erschlossen und kohärent im Kontext der Technologievoraussetzungen eingesetzt werden. Perspektivisch wird die strategische Integration und Erschließung innovativer Geschäftsmodelle bei Digitalisierungsprojekten mitgedacht.

2. Erprobung des Vorgehensmodells mit Anbieter- und Anwender-KMU und Best-Practice Generierung

Das Vorgehensmodell wird exemplarisch mit realen Anwendungsfällen getestet und das daraus resultierende Feedback in einer Iteration in die Verbesserung des Vorgehensmodells eingebracht. Darüber hinaus wird ein initiales Best-Practice Vorgehensmodell generiert.

3. Sensibilisierung, Befähigung und Unterstützung der Zielgruppen bei der Umsetzung, Transfer der Ergebnisse zu den Zielgruppen und Informationsmultiplikation

Allgemein verständliche Informationsmaterialien werden erstellt und online verfügbar gemacht, um grundlegende Motivation, Notwendigkeit, Zusammenhänge und Methodenkenntnisse anschaulich zu vermitteln. Außerdem zählen Informationsveranstaltungen, Seminare sowie Schulungs- und Beratungsangebote dazu.

4. Individuelle Begleitung und Vermittlung bei Generierung von Digitalisierungsstrategien, digitalen Geschäftsmodellen und der digitalen Transformation

Als Bindeglied zwischen Digitalisierungsnachfrage und IT-Dienstleistern agieren, Bedarfe zu identifizieren und gemeinsam mit dem nachfragenden Unternehmen ausformulieren.

Unterstützung bei der Vermittlung anfragender Unternehmen bei der Identifikation von passenden Dienstleistern.

5. Etablierung eines nachhaltigen Dienstleistungsangebotes und Entwicklung eines Geschäftsmodells

Um die Nachhaltigkeit des Ansatzes sicherzustellen, wird ein zielgruppengerechtes Dienstleistungsportfolio entwickelt und angeboten. Ausarbeitung von Maßnahmen und Kooperationen, die sich aus dem geplanten Vorhaben ergeben und für einen nachhaltigen Betrieb nach Förderende realisiert werden können. Entwicklung spezifischer Arbeitshilfen und Coaching-Angebote zum Einstieg in die Thematik sowie projektspezifische Geschäftsmodellansätze zur Sicherstellung des Transfers der F&E-Ergebnisse.

6. Baden-Württemberg weite Vernetzung mit anderen Digital Hubs, Kompetenzzentren und Know-how Ergänzung

Um die Schlagkraft der erzielten Ergebnisse zu erhöhen, werden gezielte Kampagnen mit Multiplikatoren zur Bekanntmachung des Themas und zur Sensibilisierung durchgeführt, sodass eine maximale Breitenwirkung erzielt wird. Dabei werden Kooperationen mit bereits laufenden Projekten und Netzwerken genutzt.

Das Projekt Digital Hub "plus" versteht sich als regionale, branchenübergreifende Anlaufstelle, die insbesondere KMU sowie Start-ups und Scale-ups erreichen und zusammenbringen möchte. Bereits in der ersten Förderperiode ab 2018 wurden regionale- und überregionale Netzwerke sowie digitale Betriebskanäle intensiv gepflegt, so etwa die Website <https://digitalhub-nordschwarzwald.de/> und LinkedIn-Auftritte des Digital Hub, u. a. <https://www.linkedin.com/company/digital-hub-nordschwarzwald>.

Die Kooperation mit Partnern innerhalb und außerhalb des Konsortiums wird darüber hinaus künftig intensiviert, um weitere Interessenten für Angebote des Projektes zu gewinnen. Mit Blick auf Interessenten, die der Digital Hub "plus" als neue Teilnehmer gewinnen kann, optimieren wir den Zielgruppen entsprechend Ansprache, Sender bzw. Netzwerk sowie die Wahl der jeweiligen Betriebskanäle.

Pro Jahr werden 50 Veranstaltungen, 50 Initialgespräche und 10 Initialprojekte angestrebt.

5.2 Bitte gehen Sie auf die Skalierbarkeit der geplanten Angebote und Maßnahmen ein, etwa durch die Bereitstellung digitaler Wissenstransferformate.

Digital Hub Nordschwarzwald Hubs "plus" bietet virtuelle Formate sowie Präsenzformate im jeweils geeigneten Zusammenhang an. Es findet eine Abwägung zwischen niederschwelliger Erreichbarkeit, Zeitersparnissen, Kosteneinsparungen und der Frage statt, ob zum gegebenen Zeitpunkt ein direkter vertrauensbildender Austausch vorteilhaft ist.

So etwa bietet sich die Möglichkeit, Vorträge virtuell anzubieten, um möglichst viele Unternehmen und andere Netzwerkpartner erreichen zu können. Beratungsleistungen können je nach Interessenslage der Unternehmen und Stand im Beratungsprozess virtuell stattfinden. Zu besonderen Anlässen kann der Digital Hub "plus" auch hybride Veranstaltungsformate, unter Berücksichtigung finanzieller Abwägungen, realisieren.

Aus Beratungsleistungen und Erfahrungen weiterer Veranstaltungsformate wird Digital Hub "plus" ein Best-Practice Vorgehensmodell generieren, das in regelmäßigen Abständen iteriert und validiert wird. Insofern Unternehmen sich bereit erklären, werden Use Cases über Veranstaltungsformate oder Dokumente der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Insbesondere Erkenntnisse des Best-Practice Vorgehensmodells teilt der Digital Hub "plus" mit Partnern des Digital Hub-Netzwerks Baden-Württemberg. Regional wie auch überregional werden wissenschaftliche Publikationen über die bereits bestehende Wissensmediathek auf der

Website des Digital Hub "plus" abrufbar sein und beworben. Abrufe werden im Sinne eines regelmäßigen Monitorings erfasst.

Ziel der Publikationen ist es, einen Beitrag mit hoher Reichweite zu leisten, Stärken der KMU mit neuen technologischen Möglichkeiten zu verknüpfen, neue Effizienz- und Wertschöpfungspotentiale zu erschließen und die Qualifizierung von Fachkräften zu unterstützen.

Die Bereitstellung weiterer Informationsangebote über die Wissensmediathek ist möglich und vorgesehen. Hierfür wird auf bestehende Erfahrung mit komplementierenden Angeboten aus der letzten Förderperiode, so etwa Video- und Textformate, aufgebaut.

5.3 Bitte beschreiben Sie die geplanten Hub-Räumlichkeiten/die geplante Hub-Infrastruktur sowie die geplante technische Infrastruktur für virtuelle Formate. Bitte beschreiben Sie die realen Arbeitsflächen des Hub und was dort genau angeboten wird für die jeweiligen Ziel- und Nutzergruppen sowie den geplanten Ausnutzungsgrad.

Die Zielsetzungen des Digital Hub Nordschwarzwald "plus" werden durch ein regionalisiertes Konzept mit drei Standorten (im Norden, der Mitte und dem Süden der Region) umgesetzt. In der Förderperiode 2018-2022 hat diese dezentrale Standort-Struktur positiv dazu beigetragen, die Hürden der initialen Kontaktaufnahme zu senken und die Identifikation der Unternehmen mit dem jeweiligen Digital Hub Standort und den Ansprechpartnern zu stärken.

Weiterbetrieben werden die bisherigen Standorte in Pforzheim, Nagold und Horb a.N. und zu Innovationswerkstätten, d.h. Orten mit Kompetenz weiterentwickelt.

Standort Pforzheim/Enzkreis im Innotec Pforzheim
Blücherstraße 32, 75177 Pforzheim
Vernetzte Systeme, Cloud-Systeme, KI

Standort Nagold im Existenzgründer- und Technologie-Zentrum „tec21“
Lise-Meitner-Straße 21, 72202 Nagold
Nachhaltiges digitales Management (Geschäftsmodelle, digitales Marketing, Start-up, Lean)

Standort Horb im Technologiezentrum Horb
Geschwister-Scholl-Straße 10, 72160 Horb am Neckar
Metaverse, AR, VR, XR, DLT, 3D, 4D

Mit dem Centrum für Digitalisierung, Führung und Nachhaltigkeit Schwarzwald gGmbH in Freudenstadt wird eine enge Interaktion in Schwerpunktbereichen, so etwa IoT und Digitaler Zwilling, angestrebt. Es wird als assoziierter Innovations-Campus einbezogen.

Mit regionalen Know-how-Trägern, so etwa dem Zentrum für Präzisionstechnik (ZPT) in Pforzheim, wird ebenfalls eine enge Interaktion und Integration der Projektaktivitäten angestrebt. Die jeweilige spezifische Wissensbasis wird anforderungsbasierend in das Angebot der Standorte, Innovationswerkstätten und Projekte integriert.

Das Projektbudget sieht drei Standorte mit einer durchschnittlichen Fläche von ca. 200 qm vor, die gemietet und zur Verfügung gestellt werden. Moderne technische Ausstattung, aber auch veranstaltungsbezogen buchbare Räume, runden das künftige Angebot der jeweiligen Standorte ab. Alle Standorte bieten Voraussetzungen für Vortragsformate, Schulungen und Beratungen. In den Standorten Nagold und Horb können Interessierte zudem Co-Working-Plätze buchen. Jeweils zentral verteilt in Einrichtungen von hohem Bekanntheitsgrad (Nord, Mitte, Süd), stellen sie vorteilhafte Anlaufstellen für Unternehmenskontakte und Vernetzung dar.

Für die Umsetzung von virtuellen Formate steht moderner technischer Standard zur Verfügung. Wo möglich und sinnvoll, werden Bestände aus der bisherigen Förderperiode, zum Beispiel

Kommunikations- und Präsentationstechnologie sowie Mobiliar zu Projektbeginn eingesetzt. Für Erlebnis- und Experimentierräume steht bereits erste Ausstattung zur Verfügung, so etwa die Themen virtuelle Realität und 3D-Druck betreffend. Synergien mit dem assoziierten Innovations-Campus in Freudenstadt und dem Zentrum für Präzisionstechnik (ZPT) werden nutzbar gemacht, um Angebote rund angewandte Digitalisierung vielfältig und praxisorientiert zu erweitern.

Der Digital Hub Nordschwarzwald "plus" ist auf die Förderung von Digitalisierung und Innovationen in den Regionen des Nordschwarzwalds ausgerichtet. Wegen dieser Gewichtung ist die zentrale Gremienstruktur schlank, agil und auf das Wesentliche reduziert. Auf operativer Ebene agiert der Digital Hub "plus" durch Digitalisierungscoaches vor Ort sowie durch fachspezifische Innovationswerkstätten bzw. den assoziierten Digitalisierungscampus.

Die Digitalisierungscoaches fungieren als Berater der lokalen Interessensgruppen (Unternehmen, Behörden ...) und sind dabei eng untereinander vernetzt. Sie verfügen über die erforderliche Expertise, um die Interessensgruppen in fachlicher und innovationsstrategischer Hinsicht unterstützen zu können. Sie coachen die Interessensgruppen und nutzen die fachspezifischen Innovationswerkstätten inkl. relevanter Infrastruktur bei der Durchführung einzelner Projekte. Weiterhin haben die Digitalisierungscoaches die Aufgabe, das Community Building vor Ort zu stimulieren, um Digitalisierung und Innovationen in der Region voranzutreiben. Sie fungieren damit als Moderatoren und Berater bei der Entwicklung der spezifischen Digitalisierungsstrategie und tragen zu einer regionalen bzw. überregionalen Verzahnung bei.

Dabei erfolgt eine themenspezifische Ausrichtung anhand der lokalen Gegebenheiten und vorhandener Infrastruktur. Sie baut auf der Integration lokaler Clusterstrukturen auf.

Die Innovationswerkstätten haben jeweils neben dem notwendigen Digitalisierungsbasisknow-hows einen fachlichen Schwerpunkt in folgenden Themen: (1) Vernetzte Systeme, Cloud-Systeme, KI, (2) nachhaltiges digitales Management, (3) Metaverse, AR, VR, XR, DLT, 3D, 4D.

Durch eine überregionale Vernetzung (u.a. de:hub) ist ein fachlicher und methodischer Austausch sowie eine Wissensteilung gewährleistet.

Die umfassende Vernetzung eines Unternehmens hilft, den wichtigsten Rohstoff der Digitalisierung (Daten) nutzbar zu machen. Dies geschieht über Cloud-Systeme und bietet den Einstiegspunkt für Künstliche Intelligenz. Künstliche Intelligenz versucht eine Automatisierung von „intelligentem“ Verhalten (d. h. komplexen, aber rationalen menschlichen Lern- und Assoziationsvorgängen) zu erzielen. Heute dominieren Anwendungen der „schwachen KI“, aber auch schwache KI bietet bereits schier grenzenlose Anwendungsmöglichkeiten.

Das Metaverse, Virtual, Augmented und Mixed Reality sind Technologien, bei denen spezielle Brillen (Oculus Rift, Microsoft HoloLens, Google Glass etc.) entweder komplette dreidimensionale virtuelle Realitäten (VR) oder Einblendungen in das reale Sichtfeld ermöglichen. Für diese Technologien bieten sich zahlreiche industrielle Anwendungsmöglichkeiten. Augmented-Human-Technologien gehen noch einen Schritt weiter – hierbei handelt es sich allgemein um am Körper tragbare Ausrüstung, die die kognitiven oder physischen Möglichkeiten des menschlichen Körpers erweitert.

Zukunftsorientierte Kommunikationstechnologien bzw. das „Internet of Things“ (IoT) ist die Vernetzung von physischen und virtuellen Gegenständen über das Internet. Ziel dieser Vernetzung ist die (automatisierte bzw. autonome) funktionale Koordination dieser Objekte.

Nachhaltiges digitales Management befasst sich mit der Entwicklung neuer nachhaltiger digitaler und disruptiver Geschäftsmodelle sowie der Digitalisierung bestehender Geschäftsprozesse, wie z. B. im Bereich der digitalen Kundenkommunikation. Neben den technischen

Veränderungsprozessen berücksichtigt das nachhaltige Management auch die Themen Change Management, Kommunikation und Führung im digitalen Zeitalter. Im Bereich der nachhaltigen Geschäftsmodellentwicklung innovativer Startup-Unternehmen werden moderne Methoden und Modelle (z. B. Customer Value Proposition; Design Thinking, Lean Startup, Stakeholder Mapping etc.) in der Beratung eingesetzt.

5.4 Falls Sie bereits im Rahmen des ersten Förderaufrufs „Regionale Digitalisierungszentren (Digital Hubs)“ vom Juli 2017 gefördert wurden: Bitte beschreiben Sie die Weiterentwicklung des Hub-Konzepts in Abgrenzung zum bisherigen Förderprojekt.

Unternehmen aller Branchen aus dem Nordschwarzwald stehen seit geraumer Zeit vor der Herausforderung, sich strategisch an die neue digitale Realität „Digitaler Transformation“ anzupassen und zu diesem Zweck Strategie, Geschäftsmodell und Kultur des Unternehmens zu überprüfen. Unterlassen sie diesen wichtigen Schritt, verlieren sie ihre Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit. Das Navigieren in diesem sich schnell verändernden, hoch technologischen Umfeld ist herausfordernd.

Es mangelt an konkreten Vorstellungen über Bedeutung und Tragweite des Begriffs „Digitalisierung“; und noch größer ist der Mangel an einfachen, klar verständlichen Rezepten und Leitfäden, die aus der Herausforderung ‚Digitalisierung‘ eine konkrete, ffraktische und nützliche Sache machen. Es ist klar, dass sich die digitale Transformation nicht auf eine Technologie-Diskussion reduzieren lässt. Die Digitalisierung ist kein Trend, sondern als fundamentaler Wandlungsprozess der Wirtschaft bereits in vollem Gang. Daher ist es auch absolut notwendig, dass sich Unternehmen bzw. Unternehmer damit auseinandersetzen.

Aufbauend auf den Ergebnissen des Digital Hub Nordschwarzwald wird der Fokus des Digital Hub Nordschwarzwald "plus" auf die nächsten Stufen der Digitalisierung gerichtet. Gleichzeitig werden die bisherigen Leistungen des Digital Hub Nordschwarzwald aus der Periode 2018-2022 mit dem Fokus die digitale Transformation anzustoßen, zu gestalten und voranzutreiben, weiterhin erbracht.

Der Digital Hub "plus" realisiert einen weiterentwickelten ganzheitlichen Ansatz digitaler Transformation und verändert die Gewichtung der Angebote. Zusammenfassend besteht die Weiterentwicklung des Digital Plus darin, einen Beitrag zur Professionalisierung der Digitalisierung von Unternehmen zu leisten. Digitale Technologie muss zugleich auch neue Wege in der Strategie-Entwicklung aufschließen. Eine erfolgreiche digitale Transformation der Unternehmen im Nordschwarzwald kombiniert daher strategische Überlegungen und Konzepte, technologische Kompetenz und ein neues Verständnis von Umsetzung.

In Anlehnung zur vorherigen Förderperiode unterstützt der Digital Hub "plus" über Projektaktivitäten nach wie vor pragmatisch Unternehmen mit dem Bottom-up-Ansatz bei der Digitalisierung. Alle Grunddienstleistungen wie Initialberatung, telefonische Beratung, Initialprojekte sind immer noch wichtig und werden weiterhin angeboten (ca. 60% Aufwand).

Hinzu kommen neue Dienstleistungen ("Werkzeugkasten"), die spezifizierte Themengebiete abdecken. Der Werkzeugkasten wird durch das Team (Digitalisierungscoaches und wissenschaftlicher Begleitung der Hochschule Pforzheim) des Digital Hub Nordschwarzwald "plus" erarbeitet. Bei Bedarf werden Dienstleister mit entsprechender Expertise im Bereich der Digitalisierung hinzugezogen.

Umfassender als zuvor wird die strategische Integration der Digitalisierung im Unternehmen thematisiert. Zweck der Aktivitäten ist es, die Verzahnung von Unternehmensstrategie mit einer

Digitalstrategie über integrierte Unterstützung zu fördern. Wichtige Elemente der Unterstützung umfassen: Proof of Concept (PoC), Proof of Value (PoV), Proof of Service (PoS).

Weiter fortgeschrittene Unternehmen kann der Digital Hub "plus" bei der Gestaltung zukunftsorientierter, digitaler Geschäftsmodelle begleiten. Wichtige Elemente der Unterstützung schließen Customer Experience Management (CEM) und die Entwicklung kundenzentrierte Produkte mit dem Value Proposition Canvas (VPC) ein.

Dienstleistungen zum Werkzeugkastens sind eingebettet in eine klare Roadmap: von der Technologie bis zur Umsetzung des entsprechenden Digitalisierungsprojektes im Kontext einer digitalen Transformationsstrategie. Auf die Auswahl der Technologie folgt die Ist-/Soll-Analyse sowie die Abstimmung mit dem Geschäftsmodell des Unternehmens. Anschließend wird das Digitalisierungsprojekt realisiert, zuletzt mit der technischen Umsetzung. Die Praktizierung des Rollout-Managements, der go-to-Market-Strategie und die Etablierung einer Innovations- und Change-Kultur runden vorerst den Umsetzungsprozess ab.

Rückblickend waren Angebote des Digital Hub Nordschwarzwald auf Stufe 1 bis 3 der Digitalisierung fokussiert: erproben, aufbauen, konsolidieren. Letzteres betrifft bspw. die Customer Experience. Digital Hub "plus" erweitert den Fokus um die Stufen vier und fünf der Digitalisierung: strukturieren und Optimierung hin zur Produktinnovation.

5.5 Bitte beschreiben Sie die geplante Einbindung von Unternehmen (bestehenden Unternehmen u.a. aus Industrie, Handwerk, Handel, Dienstleistungswirtschaft sowie Start-ups und Scale-ups) – zusätzlich sind Absichtserklärungen (LOIs) der Unternehmen beizufügen, in denen diese ihr Interesse am regionalen Digital Hub/ggf. Kofinanzierungszusagen erklären.

Die Einbindung der Wirtschaft läuft sowohl über das Netzwerk des Konsortialführers, als auch über die Netzwerke der einzelnen Konsortialpartner. Sie kennen und vertreten Schlüsselbranchen, erreichen die einzelnen Unternehmen über ihre Netzwerke: Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, Handwerkskammer Karlsruhe (Digital Hub in Abstimmung mit der Digitalisierungsberatung), regionale Cluster und Netzwerke (INNUNET, HOCHFORM, RegioHOLZ, CREATE PF! und Netzwerk IT + Medien), außerdem das Innotec, das Zentrum für Präzisionstechnik in Pforzheim, der Campus Schwarzwald und das Technologiezentrum Horb am Neckar.

Diese Akteure werden dem Digital Hub "plus" bei der inhaltlichen Gestaltung des branchenübergreifenden Angebots in Bezug auf Digitalisierung beistehen und die branchenspezifischen Unternehmensnetzwerke werden das Angebot wiederum an ihren Mitgliedsunternehmen transportieren und übertragen. Die besondere Kompetenz der Partner innerhalb der Region Nordschwarzwald wird den Innovationsgrad des Projektes erhöhen und den Technologietransfer unterstützen.

Wir vernetzen Unternehmen mit Innovationspartnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gründerszene. In den mittelständische geprägten Unternehmen des Nordschwarzwald ist das Know-how der Mitarbeiter ein entscheidender Faktor im Vergleich mit den nationalen und internationalen Mitbewerbern. Digitale Innovationen entstehen in den Köpfen der Mitarbeiter und werden durch das Zusammenspiel mit regionalen Wertschöpfungspartnern zu verwertbarem Spezialwissen. Dieses Digitalisierungswissen wird bereits im Entstehungsprozess strukturiert und im Rahmen des Projektes durch regionale Netzwerke und Cluster geteilt. Somit kommt regionalen Clustern und Netzwerken, in Kooperation mit dem Digital Hub Nordschwarzwald "plus", eine enorme Bedeutung bei der Bewältigung der digitalen Herausforderungen zu.

Durch komplementäre Zusammenarbeit der Unternehmen entstehen neue digitale Innovationen, die einen direkten Nutzen für die Zukunftsfähigkeit bieten. Die regionalen Netzwerke mit ihren

vielen Unternehmenspartnern helfen mit Blick auf die jeweiligen spezifischen Bedarfe Transferlücken der Digitalisierung zu schließen und damit Wissen schneller in den Markt fließen.

5.6 Bitte beschreiben Sie den Gesamtzeitplan und definieren Sie wesentliche Umsetzungsschritte/Meilensteine zum Aufbau und Betrieb bzw. zur Weiterentwicklung des regionalen Digital Hubs möglichst in Verbindung mit messbaren Zielgrößen. Bitte fügen Sie als Anlage zum Antrag einen Balkenplan für die Meilensteine und Arbeitspakete bei. Nachfolgend werden Meilensteine in Verbindung mit messbaren Zielgrößen aufgelistet.

Für eine detaillierte zeitliche Darstellung der Arbeitspakete und Integration der Meilensteine sei auf den beigefügten "Balkenplan" verwiesen.

Meilenstein 1 (3 Monate): Digital Hub Nordschwarzwald "plus" ist operabel

Meilenstein 2 (12 Monate): Digital Hub Nordschwarzwald "plus" ist etabliert (Ziel: 500 Stakeholder-Kontakte)

Meilenstein 3 (24 Monate): Der Werkzeugkasten ist iteriert und validiert; das Dienstleistungsportfolio ist vollständig weiterentwickelt; Ziel: 2500 Stakeholder-Kontakte

Meilenstein 4 (36 Monate): Projektabschluss; Ziel: 5000 Stakeholder-Kontakte

6 Darstellung des geplanten Trägerkonstrukts und des Hub-Managements

6.1 Es ist darzulegen, inwiefern das geplante Trägerkonstrukt zur Zielerreichung des Förderaufrufs geeignet ist.

Für das Projekt Digital Hub Nordschwarzwald "plus" wird ein Konsortium aus insgesamt 12 Konsortialpartnern der Region gebildet. Die einzelnen Mitglieder des Konsortiums haben eine hohe fachliche Verankerung in dem für die Zielgruppe relevanten Anwendungsfeld sowohl zu Anbieter- als auch zur Anwenderseite. Weiterhin weisen alle Konsortialpartner eine exzellente regionale und überregionale Vernetzung auf. Alle Konsortiumsmitglieder verfügen über relevante Fach- und Managementkompetenzen und stellen die Implementierung des Digital Hub "plus" sicher. Die Zusammenarbeit wird in einem Konsortialvertrag festgelegt.

Der Antragssteller und Konsortialführer, die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (kurz: WFG), unterstützt die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes mit zahlreichen Projekten sowie Dienstleistungen und vermarktet die regionalen Stärken nach innen und außen. Durch seine gesamtregionale Ausrichtung und seine Verflechtung sowohl mit der Wirtschaft, der Verwaltung und der Politik innerhalb und außerhalb der Region Nordschwarzwald fungiert die WFG als Plattform und Dienstleister für die gesamte Wirtschaftsregion Nordschwarzwald. Das im Nordschwarzwald bewährte Konstrukt des Konsortiums stellt die Zielerreichung des Förderaufrufs im Kontext der Digitalisierung sicher, trägt und unterstützt das Digital Hub "plus" sowohl ideell als auch finanziell und gewährleistet den regionalen Projekterfolg.

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald als Konsortialführer und Projektträger zusammen mit den Konsortialpartnern Enzkreis, Handwerkskammer Karlsruhe, Hochschule Pforzheim, Stadt Horb am Neckar, Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, Landkreis Calw, Landkreis Freudenstadt, Regionalverband Nordschwarzwald, Sparkasse Pforzheim Calw, Technologiezentrum Horb am Neckar, WSP - Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim gewährleisten die regionale Verankerung und Verbreitung des Projekts Digital Hub "plus" mit hohem Nutzen und Mehrwert für die Unternehmen der Region.

Die wissenschaftliche Basis des Digital Hub "plus" wird durch die starke inhaltliche Einbindung der Hochschule Pforzheim gewährleistet. Die Hochschule Pforzheim - Gestaltung, Technik, Wirtschaft und Recht ist eine der größten Hochschulen für Angewandte

Wissenschaften im Land Baden-Württemberg. Über 400 Professoren und Professorinnen sowie Lehrbeauftragte kümmern sich mit ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen um die Studierenden und versteht sich mit den drei Fakultäten als Impulsgeber für Gesellschaft und Wirtschaft sowie als Vorbild im Umgang mit Menschen, Ressourcen und Ideen.

- 6.2 Bitte skizzieren Sie die geplanten Verantwortungsbereiche und die geplante Zusammensetzung des Hub-Managements (Benennung des Teams [sofern möglich namentlich, ggf. NN Personal]. Beschreiben Sie bitte, über welche Kompetenzen und Erfahrungen das geplante Hub-Management in der Projektsteuerung und -abwicklung verfügt. Ebenso sind die Expertise und Erfahrungen des geplanten Hub-Managements im Bereich vergleichbarer Angebote und Vernetzung mit relevanten Akteuren zu benennen. Ggf. kann – unter Beachtung der vergaberechtlichen Bestimmungen – ein externer Dienstleister für das Hub-Management eingebunden werden, der unabhängig von seinem Unternehmenssitz die geforderte Kompetenz einbringt.

Das Hub-Team in den Standorten und künftig Innovationswerkstätten umfasst zum aktuellen Stand Digitalisierungscoaches im Umfang von insgesamt 3,75 Vollzeitstellen (VZÄ), verbunden mit den entsprechenden Personalkosten über 36 Monate. Sie werden zu Projektstart anhand entsprechenden Kriterien und Kompetenzen durch die WFG bzw. von den Konsortialpartnern eingestellt. Für die Projektleitung des Digital Hub Nordschwarzwald "plus" sind zusätzlich weitere personelle Ressourcen im Umfang von 0,75 VZÄ geplant.

Für den Standort Horb setzen Miguel Johnson und Stephanie Wagner ihre Tätigkeit fort. Patrick Walz wird über die IHK im weiteren Kontext Digitalisierungsthemen umsetzen und Wissenstransfer sicherstellen während Personal themenbezogen im Standort Nagold eingestellt wird.

Die Gesamtkoordination liegt in den Händen des Geschäftsführers der WFG, Jochen Protzer. Er war für den Digital Hub Nordschwarzwald bereits in der Förderperiode 2018-2022 tätig. Er besitzt einschlägige und belegte Erfahrung in der Projektsteuerung- und -abwicklung und ist dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus persönlich bekannt, ebenso die anderen Projekte in der Trägerschaft der WFG. Bei der WFG als Projektträger und Konsortialführer werden voraussichtlich Daniel Fissl eingesetzt sowie Corinna Hansen und Petra Schickle. Alle drei haben bereits zeitweise in der ersten Förderperiode 2018-2022 im Projekt mitgearbeitet.

Prof. Dr. Bernhard Kölmel bringt seine umfassende Expertise bei der wissenschaftlichen Begleitung und Projektberatung ein und war bereits zwischen 2018-2022 für den Digital Hub Nordschwarzwald engagiert.

Die Projektleitung für die gesamte Region übernimmt ein "Kümmerer" (m/w/d). Dieser kümmert sich um Einrichtung und Aufbau des regionalen Hubs mit den organisatorischen Aufgaben, der generellen Umsetzung des Projektes und seine Evaluierung. Neben Koordinations- und Führungsaufgaben ist die Projektleitung für die Entwicklung und Implementierung von Beratungsmethoden zu Geschäftsmodellen, Entwicklung und Begleitung der Implementierung der vereinbarten Maßnahmen verantwortlich.

Weitere Aufgaben sind: regelmäßiger Austausch mit anderen Hubs innerhalb und außerhalb Baden-Württemberg, proaktive Öffentlichkeitsarbeit sowie die Organisation von regelmäßigen Meetings innerhalb der Konsortialpartner (ca. viermal im Jahr). Die Verwertung der Ergebnisse und die Nachhaltigkeitsaspekte des Projektes liegen ebenso bei der Projektleitung.

Die Digitalisierungscoaches sind für das Management der jeweiligen Hub-Räumlichkeiten in den Innovationswerkstätten, die Durchführung der Hub-Aktivitäten, inkl. den Aufbau des Hub-

Angebots und die Organisation verschiedener Veranstaltungsformate, die Akquise neuer Projekte sowie für die Vertretung der jeweiligen Digital Hub Standorte nach außen verantwortlich.

In den Standorten des Digital Hubs und bei Unternehmen vor Ort werden die Digitalisierungscoaches ein zielgruppengerechtes Serviceportfolio entwickeln und umsetzen.

7 Kompetenz im Bereich Digitalisierung und digitalen Formaten

Bitte legen Sie dar, inwieweit beim Antragsteller hinreichende Kompetenz im Bereich Digitalisierung und digitalen Formaten vorhanden ist oder beschafft werden soll, damit wirkungsvolle Maßnahmen in hoher Qualität im Bereich Digitalisierung zur Unterstützung der Zielgruppen entwickelt und umgesetzt werden können, letzteres z.B. durch Einbindung externer Dienstleister. Ein Nachweis über entsprechende Kompetenz kann z.B. durch Referenzen, Veröffentlichungen, Zertifikate und/oder Studienabschlüsse erbracht werden.

Die einzelnen Vertreter des Digital Hub "plus" verfügen über ausgeprägte digitale Fachkompetenz, Organisationskompetenz und Beratungskompetenz hin zu kleineren und mittleren Unternehmen. Digitale Fachkompetenz im Sinne des Projektangebots ist die Fähigkeit, fachbezogenes und fachübergreifendes Wissen zu verknüpfen, zu vertiefen, kritisch zu prüfen und dabei in Handlungszusammenhängen praktisch anzuwenden. Eine der allgemeinen digitalen Fachkompetenzen ist die Informations- und Datenkompetenz. Im Zuge der Digitalisierung werden neue Datenreservoirs geöffnet und es ergeben sich neue Möglichkeiten zur Datennutzung.

Die vorhandenen digitalen Fachkompetenzen umfassen eine Vielzahl von inhaltlichen Themen (u.a. IoT, KI, nachhaltiges digitales Management), die ein grundsätzliches Wissen um die technologischen Möglichkeiten und Einsatzmöglichkeiten im Rahmen der Digitalisierung bzw. digitalen Transformation beinhalten.

Grundlage der digitalen Fachkompetenz sind Fertigkeiten und Kenntnisse, die im Rahmen einer fachlichen Auseinandersetzung im Umfeld IoT, KI, nachhaltiges digitales Management und Metaverse von den Vertretern des Digital Hub erworben und durch Fortbildung und Berufspraxis erweitert bzw. gefestigt wurden. Alle Stakeholder des Digital Hub "plus" verfügen über Sozialkompetenz mit der Fähigkeit, soziale bzw. technische Strukturen zu verstehen, sich in ihnen zu orientieren und Handlungen auf ihre Effekte im unternehmerischen Umfeld abzustimmen. Im Rahmen einer Matrix ergänzen sich die Kompetenzen der einzelnen Einheiten des Digital Hub.

Die vorhandene Beratungs- bzw. Methodenkompetenz beinhaltet die Fähigkeit zur Anwendung von Arbeitstechniken, Verfahrensweisen und Lernstrategien auf der Grundlage problemlösendem, abstraktem und vernetztem Denkens, insbesondere in Bezug zu agilen Kontexten der Unternehmen problemgerecht zu transferieren.

Der Wissens- und Erfahrungstransfer aus den Projektaktivitäten des Digital Hub Nordschwarzwald 2018-2022 erfolgt u.a. über Personen, die auch zukünftig für den Digital Hub "plus" tätig sein werden. So setzt beispielsweise Prof. Dr. Bernhard Kölmel sein Engagement in der wissenschaftlichen Begleitung und Projektberatung fort. Seine hohe Kompetenz ist unbestritten und einer der Schlüsselfaktoren des Projekts.

Prof. Dr. Bernhard Kölmel lehrt und forscht im Fachgebiet Global Process Management an der Hochschule Pforzheim. Einen besonderen Schwerpunkt legt er dabei auf die Erforschung und Transfer zukunftsorientierter Produkte und Lösungen an der Schnittstelle des nachhaltigen Managements (Foresight, Technology und Market Roadmapping, Technologietransfer, Innovationsmanagement, Business Design und Business Models) und technologischer Potenziale (Cloud, Künstliche Intelligenz, Internet der Dinge, Metaverse, Blockchain etc.).

Weiterhin ist er Inhaber des Lehrstuhls für Strategisches Technologiemanagement an der International School of Management (New York/Paris) und berät Unternehmen (Technologieunternehmen, Hidden Champions) bei der Gestaltung ihrer Zukunftsinitiativen.

Nach seinem Studium und der Promotion an der Universität Karlsruhe (KIT) arbeitete Prof. Dr. Kölmel lange Zeit im Bereich Strategie, Innovation und Business Design bei der CAS Software AG in Karlsruhe und bei Start-ups im Silicon Valley. Er koordiniert zahlreiche internationale Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Bereich der vernetzten Welt. Prof. Dr. Kölmel ist als Gutachter und Fachexperte für nationale bzw. internationale Ministerien, die Europäische Kommission und das European Institute of Innovation and Technology (EIT) tätig.

Miguel Johnson kann auf eine jahrlange Berufserfahrung in der IT Branche zurückblicken. Er arbeitete erfolgreich mehrere Jahre bei Firmen wie IBM oder HP. Im Rahmen seiner Tätigkeit für den Standort Horb organisierte er zahlreiche Veranstaltungen. Ebenso verfügt er durch seine vorherigen beruflichen Tätigkeiten über ein großes Netzwerk aus der IT-Branche. Miguel Johnson führte mehrere Digitalisierungssprechstunden erfolgreich durch. Aufgrund seiner Erfahrung kann er dabei viele Themenbereiche abdecken. Miguel Johnson hat seine Erfahrungen im 3D-Druck durch die Tätigkeit im Maker-Space des Standort Horb weiter ausgebaut. Durch die dazugewonnen Kompetenzen hat er bereits eigene 3D-Workshops abgehalten. Im Bereich XR verfügt Miguel Johnson über weitreichendes Know-how. Darüber hinaus bestehen enge Kontakte zu Key-Playern im Bereich XR.

Stephanie Wagner organisierte im Rahmen ihrer Tätigkeiten für den Digital Hub zahlreiche Veranstaltungen in Präsenz und online. Dies beinhaltete vorab die Terminabstimmung mit den ReferentenInnen, Beauftragung, Gestaltung und Versand von Werbematerial sowie die Nacharbeit wie Adresspflege, Feedback und Versand der Veranstaltungsunterlagen. Sie bringt Erfahrung bei der Koordination von Digitalisierungssprechstunden ein, bereitet Berichterstattung in Abstimmung mit der Standortleitung vor und übernahm Verantwortung im Bereich Abrechnung und Controlling.

8 Darstellung des Hub-Potentials

Bitte beschreiben Sie den Status quo der digitalen Transformation in der Region und das regionale Wirtschafts- und Innovationspotential einschließlich des Gründungspotentials im Digitalisierungsbereich.

Im Zuge der voranschreitenden Digitalisierung ist das Umfeld von Unternehmen zunehmend durch Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität geprägt. Immens ansteigende Datenmengen, die sinkende Halbwertszeit von Informationen und immer kürzere Entwicklungszeiten setzen Unternehmen unter enormen Zeitdruck. Folglich konzentrieren sich Unternehmen verstärkt auf das Tagesgeschäft oder greifen auf Ergebnisse für die strategische Planung zurück, die mit höherem Fokus auf Geschwindigkeit als auf Gründlichkeit erarbeitet wurden. Um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen sich Unternehmen jedoch systematisch mit zukünftigen Digitalisierungsansätzen auseinandersetzen. Dieser Schritt der Professionalisierung der Digitalisierung wird durch einen Werkzeugkasten der Digitalisierung unterstützt, der es Organisationen erlaubt den nächsten Schritt in der Digitalstrategie mit einer planbaren Vorgehensweise (strategische Bewertung und pragmatisches Vorgehensmodell) zu gehen.

Der Erfolg mittelständischer Unternehmen im Nordschwarzwald im globalen Wettbewerb hat in der Vergangenheit seine Basis primär in der Innovationskraft und der Qualität seiner Produkte. In vielen Unternehmen wird dieser Bereich weiterhin eine essenzielle Rolle spielen aber vor dem

Hintergrund sinkender Margen gibt es Handlungsbedarf, neue innovative und skalierbare Wertschöpfungsströme zu identifizieren. Künftig entscheiden sehr wahrscheinlich digitale Geschäftsmodelle um intelligente Dienstleistungen und Produkte, welche in intelligenten Netzen entwickelt und organisiert werden, über den Erfolg auf dem Weltmarkt. Die Befähigung, als Unternehmen die digitale Transformation zu vollziehen ist essenziell.

Als regionales Digitalisierungszentrum wird das Projekt Digital Hub "plus" den Know-how-Knoten für digitale Innovationen und Anlaufstelle für die Digitalisierung in der Region Nordschwarzwald bilden. Dabei nutzen wir eine große Bandbreite von Kanälen zum Thementransfer. Die guten Kontakte zu lokalen, regionalen und überregionalen Medien und die Kooperation mit Multiplikatoren (IHK, Handwerkskammer, CyberForum, bwcon, Wirtschaftsförderungen) sind eine exzellente Basis.

Die digitale Transformation ist omnipräsent. Sie beeinflusst Unternehmen sämtlicher Branchen und bietet eine Vielzahl an Opportunitäten und Herausforderungen. Anfänglich haben insbesondere junge, innovative Unternehmen die sich bietenden Chancen der digitalen Transformation wahrgenommen.

Oft kann beobachtet werden, dass Unternehmen zwar neue, innovative Ideen mittels Prototypen erfolgreich erproben, anschließend aber an der Skalierung und Integration dieser Ideen in der Organisation scheitern, der Erfolg bleibt entsprechend oft aus. Dies ist häufig auf mangelnde Erfahrung mit der nötigen Transformation, den entsprechenden Prozessen und fehlenden Best Practices zurückzuführen. Die Organisation wird meist nicht genügend darauf vorbereitet, vielversprechende, aber fragile neue Ideen im Markt oder im Unternehmen zu etablieren.

Digital Hub "plus" versucht diese Aspekte adäquat zu berücksichtigen. Während viele Unternehmen erste Schritte in Richtung einer agilen, innovativen Organisation unternommen haben, ist der Weg dahin häufig noch weit. Oft werden Prozesse und Rollen lediglich mit neuen Bezeichnungen versehen, während die Kultur und die Abläufe und Denkweisen tatsächlich unverändert bleiben. Unternehmen sind nach wie vor zurückhaltend, was die Neugestaltung des Geschäftsmodells anbelangt. In vielen Fällen werden lediglich die bestehenden alten Produkte und Services über neue digitale Kanäle vertrieben. Viele Potenziale der digitalen Transformation bleiben dadurch ungenützt. Zudem passen diese alten Modelle oft nicht mehr zu den veränderten Bedürfnissen der Kunden. Unternehmen müssen heute entsprechend bereit sein, Geschäftsmodelle radikal neu zu denken.

Fünf Schritte haben sich bei der Konzeption und Umsetzung von Digitalisierungsprojekten bewährt. Etablierte Unternehmen können ihr Potenzial der digitalen Transformation maximal ausschöpfen, wenn sie vor allem verstehen, dass

- die wesentlichen Hürden hausgemacht sind und von den Unternehmen selbst überwunden werden können
- einzelne Innovationsinitiativen stets aus der Unternehmensstrategie abgeleitet und durch strategische Maßnahmen flankiert werden sollten
- es entscheidend ist, schnell in den Umsetzungsmodus zu wechseln und Ideen iterativ am Markt und im Unternehmen zu erproben
- die Skalierung innovativer Ideen frühzeitig vorzubereiten ist und die Stakeholder und betroffenen Bereiche mit einbezogen werden müssen

Künftig entscheiden sehr wahrscheinlich digitale Geschäftsmodelle um intelligente Dienstleistungen und Produkte, welche in intelligenten Netzen entwickelt und organisiert werden,

über den Erfolg auf dem Weltmarkt. Die Befähigung, als Unternehmen die ganzheitliche digitale Transformation zu vollziehen mit allen menschlichen, technischen und organisatorischen Elementen, wird entscheidend im digitalen Wettrennen sein.

Hier skizzierte Herausforderungen sind nicht allein ein Problem einzelner Unternehmen, sondern zugleich eine gesamtwirtschaftliche Aufgabe, deren Gestaltung das Engagement aller relevanten regionalen Akteure erfordert. Die zu erwartende profilbildende Wirkungen der Aktivitäten des Digital Hub "plus" führen zu einer starken Wirkung auf das regionale Innovationssystem. Diese Unternehmen, die typischerweise nicht im Fokus der etablierten Hochschulen stehen, werden durch den Digital Hub "plus" als starken Partner für forschungsbasierten Ideen-, Wissens- und Technologietransfer entlang des ganzen Innovations- und Transferprozesses begleitet.

Es werden innovative Formen der Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft auf- bzw. ausgebaut.

9 Zusammenhang mit anderen Vorhaben und geplante Netzwerkaktivitäten

Bitte beschreiben Sie die geplante Einbettung des regionalen Digital Hubs in bestehende regionale Innovations- und Unterstützungsstrukturen/Angebote und geplante Netzwerkaktivitäten/Kooperationen mit diesen Strukturen/Angeboten. Beschreiben Sie, inwiefern ähnliche Vorhaben in Ihrer Region umgesetzt werden bzw. umgesetzt worden sind. Beschreiben Sie weiterhin, inwiefern diese Vorhaben in das Hub-Konzept einbezogen werden und welche Synergieeffekte sich daraus ergeben, bzw. inwiefern sich das Hub-Konzept von diesen Vorhaben abgrenzt.

Der Digital Hub "plus" wird die Vernetzung mit dem regionalen Umfeld stärken und zukünftig die Anzahl der Aktivitäten des Wissenstransfers steigern. In die Vorhaben werden systematisch kleine Unternehmen und Start-ups bzw. Scale-ups eingebunden. Regionales Handeln hat in diesem Kontext die Zielsetzung, das innovative Potenzial der Region hinsichtlich der Digitalisierung zu identifizieren, Handlungswege aufzeigen und „Spin-off-Prozesse“ für endogene regionale Entwicklungen zu initiieren, d. h. die Ergebnisse unter anderem über Multiplikatoren in die Fläche zu tragen. Das Digital Hub "plus" ist dabei eine „institutionelle Struktur“, dessen Aufgabe es ist in der Region partikulare Interessen einzelner Akteure durch partizipative Verfahren zu bündeln, Problemlösungen zu identifizieren und mögliche Aktivitätspfade aufzuzeigen.

Damit Synergieeffekte entstehen haben Netzwerkaktivitäten regional wie auch überregional eine hohe Relevanz. Zunächst ist der Austausch mit weiteren Digital Hubs in Baden-Württemberg geplant. Hier können Erfahrungen ausgetauscht und Ideen gefunden werden sowie überregionale Kooperationen entstehen. Außerdem werden Netzwerkaktivitäten mit weiteren Initiativen, beispielsweise de:hub in Karlsruhe, Ludwigshafen und Stuttgart, die die Digitalisierung thematisieren, erfolgen. Geplant sind auch Netzwerkaktivitäten mit Initiativen oder auch Dienstleistungsanbietern, die sich mit den Themen wie "Künstliche Intelligenz", "Internet der Dinge", "Metaverse" und "nachhaltigem digitalen Management" auseinandersetzen.

Die Konsortialpartner stellen zudem sicher, dass die Kooperation bestehender und zukünftiger Projektportfolios im Rahmen der Projektziele gewährleistet wird. So stellt der Konsortialführer WFG etwa die enge Verzahnung mit dem geplanten Vorhaben "KI-Lab Nordschwarzwald" und den weiteren regionalen Projekten mit Digitalisierungsbezug sicher.

Das Thema der Digitalisierung und der Transformation adressiert einen sehr großen Nutzerkreis und besitzt deshalb eine potentiell hohe Breitenwirkung. Das Konsortium wird die Ergebnisse laufend an die assoziierten Netzwerke verbreiten. Die Projektpartner sind in einer Vielzahl von Arbeitsgruppen vertreten und können dadurch die Projektergebnisse sehr gut einem breiten Publikum zugänglich machen.

10 Ausgaben- und Finanzierungsplan

Es wird ein Zuschuss in Höhe von 1.900.000 Euro beantragt. Für den Ausgaben- und Finanzierungsplan siehe Anlagen.

11 Wirtschaftliche Tragfähigkeit des Hub-Konzepts

11.1 Bitte skizzieren Sie die geplante Geschäfts- und Preispolitik sowie die erwartete Nachfrage.

Die wirtschaftliche Tragfähigkeit wird für 36 Monate durch Zuwendungen des Landes sowie durch Eigenmittel aus dem Konsortium gesichert.

Die Geschäfts- und Preispolitik unterstützt die vorher genannten Projektziele und Maßnahmen und orientiert sich an niedrigschwelligen Angeboten für eine breite Gruppe von Unternehmen, die sich bisher nicht aus eigener Kraft und/oder mit öffentlicher Förderung mit dem Thema Digitalisierung beschäftigt haben. Im Verlauf des Projekts wird Digital Hub "plus" zunehmend auch Unternehmen adressieren, die sich schon länger mit dem Thema Digitalisierung befasst haben.

Im Projekt steht die Dualität im Fokus, d.h. wirtschaftliche Fragestellungen mit Erkenntnissen der Forschung in Einklang zu bringen und dabei Zugangshürden zu senken. Das Digital Hub "plus" agiert als Bindeglied zwischen Digitalisierungsnachfrage und IT-Dienstleistern, identifiziert Bedarfe und formuliert diese gemeinsam mit dem nachfragenden Unternehmen aus. Das Projekt unterstützt mit seinen Digitalisierungscoaches bei der Vermittlung anfragender Unternehmen bei der Identifikation von passenden Dienstleistern.

Wir schätzen die zu erwartende Nachfrage als hoch ein, da der Digital Hub "plus" niederschwellig und zeitnah für die Unternehmen spezifizierte, individuelle und praxisorientierte Transformationsstrategien in die Wege leitet und vermittelt. Mit seinen vielfältigen und individuellen Maßnahmen erreicht der Digital Hub "plus" den konkreten Bedarf der Unternehmen in der Region.

11.2 Beschreiben Sie die Sicherstellung des in den Anlagen zum Antrag angegebenen Eigenanteils.

12 Nachhaltigkeit des Hub-Konzepts, Kosten-Nutzen-Verhältnis des Mitteleinsatzes

12.1 Welche Anknüpfungspunkte für Nachhaltigkeitsaspekte sehen Sie bei der Ausgestaltung und Umsetzung des Hub-Konzeptes (insb. ökologisch, sozial; ökonomische Aspekte folgen unter den Ziffern b) und c))?

Das Digital Hub "plus" versteht sich in diesem Prozess als Schnittstelle zwischen Unternehmen, Start-ups, Experten und Multiplikatoren. Mit eigenen Veranstaltungen sensibilisiert das Hub die Unternehmen in der Region für die Anforderungen der Digitalisierung und identifiziert Handlungsaktivitäten, um diese gesamtregionalen Stakeholder (z.B. der Industrie- und Handelskammer, der Hochschulen, der Handwerkskammer, etc.) in bedarfsgerechte Angebote zu überführen. Durch die Verzahnung mit Beratungs-, Informations- und Technologietransferdienstleistungen soll deren Wettbewerbsfähigkeit gestärkt werden. Außerdem sollen Synergieeffekte entstehen und auch genutzt werden. Das Thema Digitalisierung ist bisher im Mittelstand noch nicht ausreichend verankert insbesondere, weil es zu wenig zielgruppenspezifische Unterstützung in diesem Bereich gibt. Studien belegen, dass besonders kleine und mittelständische Unternehmen nicht über die personellen Ressourcen verfügen, den Wettbewerbsfaktor Digitalisierung für sich zu erschließen.

Ein unternehmensseitiges Haupthemmnis der Digitalisierung ist darin zu sehen, dass gerade kleine und mittlere Unternehmen oftmals nicht abschätzen können, welche Aufwände sie haben und wie diese gedeckt werden können. Insofern besteht ein großer Bedarf, KMU bei dem gezielten Management für die Digitalisierung zu unterstützen. Im Sinne einer „aufsuchenden Beratung“ bietet es sich an, direkt in die Unternehmen hineinzugehen und dort systematisch die Bedarfe zu erheben und geeignete Strategien aufzuzeigen.

Das Projekt Digital Hub "plus" wird selbst Angebote für Unternehmen anbieten und durch die Bereitstellung entsprechender Materialien – dies auch in Zusammenarbeit mit den Hochschulen – die Unternehmen konkret unterstützen und dadurch erprobte Konzepte in die Fläche tragen. Erfolgreiche praxiserprobte Tools werden innerhalb des Netzwerkes ausgetauscht werden. Bewährt haben sich in diesem Zusammenhang Checklisten und Beratungsleitfäden, aber auch Tools zur Selbsteinschätzung, die Experten gemeinsam mit den Unternehmen durchgehen können.

In Kooperation mit Stakeholdern werden die Ergebnisse großflächig vorantreiben und veröffentlichen. Mit den Ergebnissen des Projektes wird dem Digital Hub "plus" eine elementare Basis vorliegen, um den "Werkzeugkasten" auf Basis zu entwickelnder standardisierter Gestaltungsregeln nachhaltig am Markt anzubieten. Im Rahmen des Projektes werden geeignete Geschäftsmodelle erarbeitet und bereits innerhalb der Projektlaufzeit einer Nachhaltigkeitsprüfung unterzogen.

Langfristig werden für konkrete Umsetzungen mit KMU weitergehende und geförderte Kooperationsprojekte angestrebt. In Zusammenarbeit mit etwa dem Weiterbildungsinstitut der Hochschule Pforzheim, den Bildungszentren der Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald sowie dem Bildungszentrum der Handwerkskammer Karlsruhe werden Schulungen und Weiterbildungen zu aktuellen digitalen Erkenntnissen angeboten, welche dem Bedarf der Wirtschaft entsprechen. Nach einer Anlaufphase können diese Transferaktivitäten kostenpflichtig werden.

12.2 Bitte legen Sie dar, inwiefern das Vorhaben ein angemessenes Kosten-Nutzen-Verhältnis aufweist.

Grundsätzlich ist die Digitalisierung der Antreiber der Innovationen in fast allen Wirtschaftsbereichen. Begleitende Trends wie beispielsweise die Globalisierung sind ohne digitale Strukturen nicht denkbar. Mithilfe digitaler Prozesse gelingt es, effizienter zu produzieren, schneller zu liefern und auf eine neue Art und Weise zu kommunizieren. Daraus entstehen fortlaufend neue wirtschaftliche Felder, die Marktteilnehmern große Chancen bieten, sich weiterzuentwickeln und Teil eines neuen produktiven wirtschaftlichen Feldes zu werden.

Mangelndes Vertrauen ist der Grund, der die digitale Entwicklung verlangsamt. Bei der digitalen Transformation geht es nämlich nicht nur um die Umwandlung vertrauter analoger Technologien in digitale Äquivalente, sondern vielmehr darum, dass sich Unternehmen für unbekannte Bereiche öffnen. Das Vorhaben ist gerade für KMU von großer Bedeutung. Überwiegend fehlt es jedoch in solchen Unternehmen oftmals an Wissen über geeignete Methoden und Werkzeuge. Die konsequente Unterstützung durch ein einfaches und durch „Pragmatik“ gekennzeichnetes Vorgehen kann hier die Akzeptanz deutlich steigern. Das Projekt Digital Hub Nordschwarzwald "plus" ist daher für Unternehmen aus der Region eine unverzichtbare Initiative mit hohem Nutzen bei überschaubaren Kosten über 36 Monate.

Die Weiterentwicklung der Wirtschaft durch die Digitalisierung ist unumgänglich. Die Fortführung und Weiterentwicklung des Projektes Digital Hub Nordschwarzwald "plus" ist deshalb ein bedeutender Bestandteil zur Sicherung der wirtschaftlichen Weiterentwicklung in der Region Nordschwarzwald. Das Projekt hat ein angemessenes Kosten-Nutzen-Verhältnis, da sowohl Unternehmen ohne Erfahrung im

Bereich der Digitalisierung als auch Unternehmen mit fortgeschrittener Erfahrungen in diesem Bereich Angebote wahrnehmen können. Die Zielgruppen des Projekts sind nicht eng, sondern weit gefasst und über alle Wirtschaftsbereiche der Region verteilt. So wird ein größerer Adressatenkreis angesprochen und das Kosten-Nutzen-Verhältnis des Projekts steigt.

Durch das flexible Angebot ausgewählter Veranstaltungsformate in digitalen und hybriden Formaten erhöht das Projekt die Reichweite der Projektaktivitäten und reduziert die einzusetzenden Mittel je nach Durchführungsart.

Mit der Erweiterung der bestehenden Infrastruktur und Dienstleistungen und der Nutzung der vorhandenen Erfahrungen, Kenntnisse und Materialien sowie durch den Wissenstransfer aus den Projektaktivitäten 2018-2022, werden die Maßnahmen effektiver deren Wirkung entfalten.

Insgesamt werden Synergien mit anderen laufenden Projekten die Wirksamkeit der einzelnen geplanten Maßnahmen deutlich verstärken und weitere Anstoßeffekte erzielen.

12.3 Bitte beschreiben Sie die Vorgehensweise bzgl. des nachhaltigen Bestandes des regionalen Digital Hubs für den Betriebszeitraum nach Förderende. Bitte beschreiben Sie dabei, inwiefern sich weitere Maßnahmen aus dem geplanten Vorhaben ergeben können/wie ein nachhaltiger Betrieb nach Förderende realisiert werden soll.

Nach Ablauf der Förderung soll sich das regionale Hub Nordschwarzwald eigenständig weiterentwickeln und nach Möglichkeit weiter betrieben werden. Der Hub wird intensiv prüfen, mit welchen privaten (Miete, kostenpflichtige Veranstaltungen, unternehmerische Kooperationen, Agieren als Beratungsinstanz bzgl. Digitalstrategie, Mitgliedschaften...) und öffentlichen Einnahmen (projektbezogene Förderung, Zuschüsse der öffentlichen Träger im Konsortium...) eine dauerhafte Fortsetzung finanziert werden kann. Diese Prüfungen werden in einem Nachhaltigkeitsplan ab dem Monat 18 detailliert erarbeitet und nach Möglichkeit umgesetzt.

12.4 Bitte prognostizieren Sie plausibel, welche Anzahl an Unternehmen – insbesondere KMU – mit dem Vorhaben im Projektzeitraum voraussichtlich erreicht werden sollen. Bitte definieren Sie messbare Erfolgskriterien für Ihren regionalen Digital Hub.

13 Erforderliche Anlagen

Folgende Anlagen sind dem Antrag beigelegt:

☒	Balkenplan für Meilensteine und Arbeitspakete
☒	Ausgaben- und Finanzierungsplan
☒	Beiblätter mit Erläuterungen zum Ausgaben- und Finanzierungsplan
☒	Erklärungen zu subventionserheblichen Tatsachen (von allen Konsortialpartner/innen abzugeben)
☐	Erklärungen der grundfinanzierten Einrichtungen (von jeder grundfinanzierten Einrichtung abzugeben)
☒	Erklärung bezüglich Unternehmen in Schwierigkeiten (von allen Konsortialpartner/innen abzugeben)

☒	Anlage „Erklärungen“ zum Förderantrag im Rahmen des Förderaufrufs "Regionale Digitalisierungszentren (Digital Hubs)" des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg vom 24. März 2022 (von allen Konsortialpartner/innen abzugeben)
☒	Nachweise zur Bonität (z. B. der letzte bestätigte Jahresabschluss, eine Auskunft des Wirtschaftsprüfers bzw. Steuerberaters, Bürgschafts- oder Garantieerklärungen, Finanzierungszusagen einer Bank, Kontoauszüge oder weitere Unterlagen, die Auskunft über die Bonität eines Unternehmens geben)
☐	Sonstige Anlagen (bitte angeben, z.B.: Absichtserklärungen der Unternehmen (LOIs), Gründungsnachweis usw.): ...

Ort, Datum

rechtsverbindliche Unterschrift
Antragsteller/in